

Der Plan muß bereits auf die Senkung der Kosten orientieren

Die grundlegende Verbesserung der Planung, Bilanzierung und Abrechnung im Bauwesen steht in diesem Zusammenhang unabwendbar auf der Tagesordnung. Es ist vor allem notwendig, schon vom Plan her die Betriebs- und Baustellenkollektive eindeutig auf die Schaffung von Gebrauchswerten mit niedrigstem Aufwand an lebendiger und vergewerteter Arbeit zu orientieren. Im Wohnungsbau ist die Planung und Abrechnung nach Gebrauchswerteinheiten weitgehend durchgesetzt, und darin besteht ein wesentlicher Faktor für die insgesamt sinkende Tendenz der Baukosten auf diesem Gebiet, obwohl auch hier neue Probleme besonders im Hinblick auf die komplette Übergabe ganzer Wohnkomplexe gelöst werden müssen. Im Landwirtschaftsbau und vor allem im Industriebau stehen wir in dieser Hinsicht noch am Anfang.

Von einigen Leitern, besonders im Industriebau, wird die Meinung vertreten, daß die in den Thesen zur Baukonferenz gegebene Orientierung auf die Warenproduktion als entscheidende staatliche Plankennziffer nicht real sei. Die Planung und Abrechnung nach Gebrauchswerten ist aber keine am grünen Tisch erfundene Forderung, sondern eine Aufgabe, die das Leben stellt. Im Zusammenhang mit der Orientierung auf solche für den Nutzeffekt entscheidende Faktoren, wie Bauzeit, Qualität und Kosten (besonders bezogen auf die Erreichung der geplanten technisch-ökonomischen Leistungsparameter) geht es zugleich darum, die Qualität der Planung mit den Erfordernissen des industriellen Bauens in Übereinstimmung zu bringen.

Die rasche Entwicklung der Produktivkräfte im Bauwesen erfordert ein völlig neues Herangehen an die Planung der Bauproduktion. Mit der zunehmenden Konzentration und Spezialisierung der Produktion ergeben sich vielfältige ökonomische Beziehungen, insbesondere der Kooperation, die nur dann zu beherrschbaren sind, wenn sie bereits im Stadium der Planung wissenschaftlich erfaßt werden. Der Einsatz moderner Rechentechnik spielt dabei eine immer größere Rolle. Er wird den Leitern ein unerläßliches Hilfsmittel sein, aber nicht das Umdenken, die Abkehr von der jahrelang vorhandenen Bruttoproduktionsideologie ersetzen, wonach der Baubetrieb am leichtesten seinen Plan erfüllt, der das meiste Geld verbraucht.

Diesen Prozeß des völligen Umdenkens zu lenken und zu leiten, ist eine außerordentlich wichtige Aufgabe für die Parteiorganisationen in den Baukombinaten und auf den Baustellen, aber ebenso im Ministerium für Bauwesen, in der Deutschen Bauakademie, im Bereich Investitionen und Bauwesen der Staatlichen Plankommission und in anderen an der Veränderung der Planung im Bauwesen beteiligten zentralen Organen. Die Erfahrungen in der Einführung der Planung und Abrechnung nach nutzungsfähigen Objekten bzw. Bauabschnitten in Schwedt, im BMK Nord und anderswo zeigen, wie schwer es einigen Leitern fällt, neue Wege in der Planung und Abrechnung im Bauwesen zu gehen. Mit der Orientierung auf die Herstellung von Gebrauchswerten wird erreicht, daß jeder streng auf die Einhaltung der Termine, der Qualität und der vorgegebenen Kosten achtet. Jede Abweichung vom Zyklusprogramm wirkt sich unmittelbar auf das ökonomische Ergebnis aus. Eine Verschleierung von Mängeln in der Leitungstätigkeit ist dann nicht mehr möglich. Das zwingt die Qualität der Leitung zu verbessern, um die schöpferische Initiative der Werktätigen zu fördern.

Der gesellschaftliche Vorteil und die Richtigkeit dieses Weges sind offensichtlich, aber es wäre falsch, anzunehmen, daß jeder Leiter, wie auch jeder Bauarbeiter automatisch seinen persönlichen Nutzen daraus erkennt und die richtigen Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit zieht. Deshalb wächst in diesem umwälzenden Prozeß die Bedeutung der politisch-ideologischen Arbeit der Parteiorganisationen. Die Lösung dieser und ähnlicher Grundprobleme für die planmäßige Durchführung des neuen ökonomischen Systems verlangt von jeder